

## Paul-Riebeck-Stiftung. Fragen und Antworten zu Pflegekosten

Stand: 26.11.2020

### 1. Aktuelle Entwicklung der Pflegekosten in Deutschland

a) *Warum steigen die Pflegesätze ständig, wo führt das hin?*

Deutschland wird immer älter. Eine Konsequenz daraus ist, dass immer **mehr Menschen Pflege benötigen**. Dafür brauchen wir unter anderem **mehr Fachkräfte**. Nicht zuletzt deshalb, um die **Qualität** in der Pflege auf einem **hohen Niveau** zu sichern und zu verbessern. All das kostet Geld und wird auch in den kommenden Jahren zu steigenden Kosten führen. Allerdings schlägt der Bundesgesundheitsminister im Zuge der für 2021 **geplanten Pflegereform** vor, die **pflegebedingten Eigenanteile** der Bewohner zu **begrenzen**. Damit soll verhindert werden, dass immer mehr Menschen von den Pflegekosten überfordert sind.

b) *Stimmt es, dass Zuzahlungen zu den Pflegekosten begrenzt werden?*

In einer aktuellen Veröffentlichung des Bundesgesundheitsministeriums zur **geplanten Pflegereform 2021** heißt es dazu: „Der **pflegebedingte Eigenanteil**, der für die Pflege in stationären Einrichtungen von den Betroffenen aufgebracht werden muss, wird auf maximal 700 Euro pro Monat und auf längstens 36 Monate begrenzt. Das führt zu spürbaren Entlastungen, sorgt für Planbarkeit und stellt ein hohes Maß an Transparenz sicher.“ Beschlossen ist das allerdings nicht. Die Paul-Riebeck-Stiftung hat sich an die Bundestags- und die Landtagsabgeordneten aus Halle mit der Bitte gewandt, das entsprechende Gesetzgebungsverfahren zügig zum Abschluss zu bringen.

c) *Was passiert, wenn ich die Pflegesätze mit meiner Rente nicht mehr bezahlen kann? Muss ich ausziehen?*

Nein. In diesem Fall können Sie einen **Antrag auf Kostenübernahme** der ungedeckten Heimkosten beim Sozialamt stellen. Das zuständige Sozialamt wird in einem solchen Fall auch individuell prüfen, ob Verwandte ersten Grades, etwa Kinder oder Ehepartner, zur Finanzierung herangezogen werden. Für sie gibt es hohe Selbstbehalte. Auf Wunsch unterstützen Sie unsere Sozialarbeiterinnen bei der Antragsstellung.

### 2. Kosten der Pflege in Deutschland und Halle

a) *Wie wird Pflege in Deutschland eigentlich finanziert?*

Pflegebedürftige zahlen für einen Heimplatz einen **Eigenanteil**, der unabhängig von der Schwere der Pflegebedürftigkeit ist. Der **Einrichtungseinheitliche Eigenanteil (EEE)** verhindert, dass mehr Geld gezahlt werden muss, wenn der Pflegegrad steigt. Jeder Bewohner eines Heimes zahlt also das Gleiche, unabhängig vom Pflegegrad. Der EEE verändert sich, wenn sich z.B. in einem Pflegeheim die Schwerpunkte der Pflegegrade verschieben. Die Kosten für die zusätzliche Betreuung in stationären Einrichtungen trägt die Pflegekasse zu 100%.

b) *Wie setzt sich der privat zu zahlende Eigenanteil bei der Pflege zusammen?*

Die **Pflegeversicherung** ist keine Vollversicherung, sie zahlt grundsätzlich nur für den Anteil der **pflegebedingten Aufwendungen**. In der Regel reichen die Zuschüsse der Pflegeversicherung hier nicht mehr aus. Deshalb muss der Einrichtungseinheitliche Eigenanteil gezahlt werden. Zu den **Kosten für die Pflege** kommen weitere Kosten hinzu. Ganz wie auch im Leben in den eigenen vier Wänden. Im Heim sind das Kosten für **Unterkunft, Verpflegung** und **Investitionen**. Die **Summe dieser Beiträge** ergibt den von Pflegebedürftigen zu zahlenden **Eigenanteil**.

c) *Wie kann ich die Pflege im Heim finanzieren?*

Die **Einkünfte und Rücklagen** eines Pflegebedürftigen **müssen zur Deckung des Eigenanteils verwendet** werden. Gibt es keine finanziellen Rücklagen, muss auch auf ein eventuell vorhandenes Eigenheim, Aktien oder sonstiges Eigentum zurückgegriffen werden. Eingeräumt wird vom Gesetzgeber ein monatliches Schonvermögen von 5.000,00 Euro pro Person (10.000,00 Euro bei Ehepaaren). Insbesondere für den Teil der Pflege können auch **externe Finanzierungshilfen** über die Pflegekasse die Pflegezusatzversicherung oder Hilfe zur Pflege geprüft und beantragt werden.

d) *Warum werden Angehörige zur Finanzierung der Pflegekosten herangezogen?*

**Verwandte ersten Grades** des Pflegebedürftigen können pflichtig werden, wenn:

- der pflegebedürftige Elternteil unter Einsatz von Rente und Privatvermögen nicht in der Lage ist, die Pflegeheimkosten zu stemmen.
- wenn der Ehepartner des pflegebedürftigen Elternteils weder mit der eigenen Rente noch mit seinem Vermögen für den Gatten aufkommen kann.
- das Kind selbst über ausreichend finanzielle Mittel verfügt (sogenannter Elternunterhalt). Es gibt sehr hohe Selbstbehalte. In der Praxis werden Angehörige daher nur selten zur Finanzierung herangezogen. Eine individuelle Prüfung erfolgt durch das zuständige Sozialamt.

e) *Warum sind die Zuzahlungen in den Pflegeheimen unterschiedlich hoch?*

- Die **Personalkosten** unterscheiden sich je nach Bundesland, Einrichtung und Träger immer noch um bis zu 1.000 € pro Monat.
- Die **Gesamtzahl der Pflege- und Betreuungskräfte** sowie **die Anzahl von Fachkräften** unterscheiden sich – je nach Konzept, Qualitätsanspruch und den geltenden Regelungen des jeweiligen Bundeslandes.
- Die **Investitionskosten variieren**, je nachdem wieviel Geld der Träger in seine Häuser investiert. Die Investitionskosten sind besonders niedrig, wenn Heime mit öffentlichen Förderungen gebaut werden konnten.
- Die **Angebote in der sozialen Betreuung, die Verpflegung und Ausstattung** (z.B. mit Pflegehilfsmitteln) **unterscheiden** sich.

## f) Was kostet Pflege in Halle?

Auch in Halle und Umland unterscheiden sich die zu **zahlenden Eigenanteile** nach wie vor erheblich. Sie **variieren aktuell zwischen ca. 1.400 € und über 2.000 €**. Die Gründe dafür sind vielfältig. So gibt es Träger, welche tarifgebunden oder in enger Anlehnung an den **öffentlichen Tarif** ihre Mitarbeiter bezahlen. Andere Träger tun dies nicht. Darüber hinaus unterscheiden sich auch je nach Konzept und Qualitätsanspruch die **Gesamtzahl der Pflege- und Betreuungskräfte** sowie die Anzahl der **eingestellten Fachkräfte**. Zudem variieren auch die Entgeltbestandteile für die **Investitionskosten** stark. Viele Pflegeheime konnten in der Nachwendezeit auf Fördermittel zurückgreifen, um ihre Häuser zu sanieren. Im AOK-Pflegenavigator oder BKK-Pflegefinder können Sie sich detailliert zu den aktuellen Entgelten in Halle informieren.

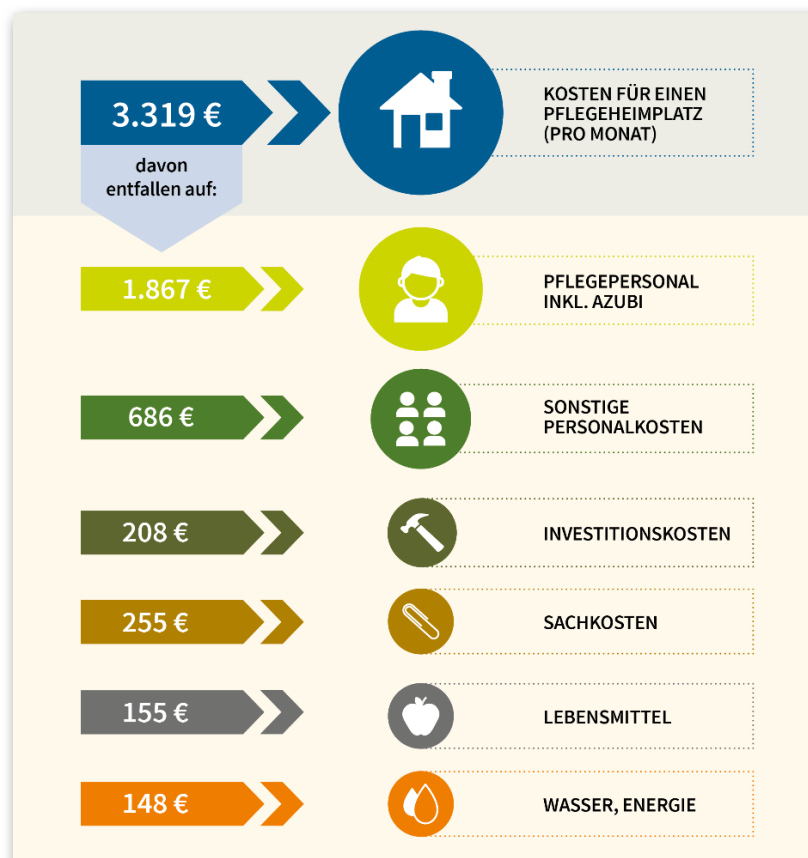
## 3. Pflege bei der Paul-Riebeck-Stiftung

## a) Arbeitet die Paul-Riebeck-Stiftung wie viele andere Pflegeeinrichtungen gewinnorientiert?

Auch bei der Paul-Riebeck-Stiftung hat gute Pflege und Unterbringung ihren Preis. Sicher ist hier allerdings eines: Es geht bei der kommunalen Stiftung nicht um Gewinn und Profit. Jeder Euro kommt also tatsächlich der Pflege, den Mitarbeitern und der Substanz der Häuser zugute.

## b) Wie setzen sich die Kosten bei der Stiftung zusammen?

Diese **Beispielsrechnung** gilt als **Durchschnittswert**, gebildet aus den Kosten der drei Altenpflegeheime Riebeckpark, Akazienhof und Haus der Generationen.



Die **Entgeltvereinbarung** mit den Landesverbänden der Pflegekassen wurde zum **01.01.2021 neu** beantragt. Warum ist das nötig und wichtig?

- Gut **ausgebildete, hoch motivierte Mitarbeiter** sind das Rückgrat für beste Pflege. Um diese dauerhaft zu sichern, gleicht die Stiftung den Verdienst der Mitarbeiter schrittweise dem geltenden Tarif TVöD im Bereich Altenhilfe an.
- Die Stiftung **investiert** weiter stark in **Fachkräfte und Auszubildende**. Ab dem Ausbildungsjahr 2020/2021 werden **mehr** Azubis als zuvor ausgebildet, FSJler beschäftigt und eigene Fachkräfte qualifiziert.
- Die **Lohnkosten** bei **Servicedienstleistern** sind analog dem bundesweit geltenden Gebäudereinigerstarif **gestiegen**. Dies führt zu höheren Sachkosten.

c) *Wie sorgt die Stiftung für Kostenstabilität?*

Die Paul-Riebeck-Stiftung setzt effiziente Lösungen und Einsparmöglichkeiten um und nutzt Projektfinanzierungen. Beispiele sind:

- Ausbau planbarer **energetischer Lösungen** – Einsatz von Blockheizkraftwerken, um unabhängiger von den Energiepreisen zu bleiben;
- fortlaufende **Optimierung innerer Abläufe** (z.B. Einführung häuserübergreifender Software auch für die Pflegedokumentation);
- Investition in **Ausbildung** junger Menschen und **berufsbegleitender Ausbildung** von Pflegeassistenten – wir sichern unser Pflegepersonal selbst!
- Umsetzung **Pflegepersonalstärkungsgesetze** ab 2019 – **ohne Mehrkosten** für die Bewohner (bis zu zwei Stellen mehr je Haus, anteilige Refinanzierung Fortbildung und Digitalisierung);
- Aufbau der **Versorgungsberatung** in der letzten Lebensphase und der Palliativberatung über SGB V Leistungen – **ohne Mehrkosten** für Bewohner

d) *Wie hoch sind die Kosten für meinen Heimplatz?*

Vorbehaltlich der genehmigten neuen Pflegesatzverhandlung ändern sich die **Heimkosten ab 01.01.2021**. Einen Überblick über die damit verbundenen **voraussichtlichen Eigenanteile** finden Sie für alle Häuser der Stiftung in der nachfolgenden Tabelle:

<b>Eigenanteile Altenpflegeheime Paul-Riebeck-Stiftung (Stand November 2020)</b>	
<b>WG Demenz</b>	2.121 € <sup>1</sup> (ab 2021 voraussichtlich 2.407€)
<b>Bundesdurchschnitt Stand 7/2020</b>	2.015 €* *(ohne Ausbildungsumlage/individuelle Ausbildungskosten)
<b>HG Demenz</b>	1.755 € (ab 2021 voraussichtlich 1.995 €)
<b>APH Haus der Generationen</b>	1.743 € (ab 2021 voraussichtlich 1.972 €)
<b>APH Riebeckpark</b>	1.654 € (ab 2021 voraussichtlich 1.836 €)
<b>APH Akazienhof</b>	1.554 € (ab 2021 voraussichtlich 1.751 €)

<sup>1</sup> alle Einrichtungen inkl. Ausbildungsumlage/individuelle Ausbildungskosten (durchschnittlich 109 € über alle Häuser)